

Lustig ärgern sie sich gegenseitig

Das Publikum in der Kleinkunstbühne amüsiert sich königlich über das Kabarettduo

Rollenspiele, Friedolin liebt Rollenspiele. Nur wenn er sie mit Wiebke spielt, dann zieht er sprachlich oft den Kürzeren. Das liebenswerte Kabarett-Duo „Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie“ mit dem Hang zu Musik, Wiebke Eymess und Friedolin Müller, liebt es, sich auf der Bühne zu kabbeln. Zynisch, frech und mit allerlei Spitzen, lassen sie nicht viel Gutes an dem anderen. Doch wenn sie miteinander singen, dann rasptelt es Stühholz, dass die Späne fliegen. So auch jetzt im klag.

Idyllisch sitzen sie zusammen auf ihrer selbst gebauten Bank auf der klag-Bühne, die ihre idyllische Fensterbank zu Hause darstellen soll, lassen die Beine baumeln, den Herrgott einen guten Mann sein und ärgern sich lustig gegenseitig. Das Publikum lauscht zuerst

andächtig, dann werden die Lachmuskel ausgepackt und man amüsiert sich königlich über das Geplänkel, das immer mehr bizarre Ausmaße annimmt. Schnell merkt man, dass Wiebke wirklich nicht kompliziert, sondern einfach komplex ist, auch wenn sie laut Friedolin ein Allgemeinwissen wie ein Gartenzwerg hat.

Und dass Friedolin wirklich eine reizende Art hat, sein unnützes Wissen, das nur ein bisschen an penible Klugscheißerei erinnert, an die Frau zu bringen. „Du legst wieder dein auto-aggressives Verhalten an den Tag“, beschwert sich Wiebke. Friedolin ist entsetzt und kontert: „Das einzige auto-aggressive Verhalten, das ich an den Tag lege, ist mit dir zusammen zu sein“. Allerdings habe das Zusammensein ja

doch noch was Gutes. Schließlich hätten sie ihren Beitrag zum Fortbestehen der Gesellschaft geleistet, indem sie einen neuen Steuerzahler und Rentenbeitragszahler geschaffen hätten.

Das Konzept Kind sei trotzdem überholt, findet Wiebke. „Wir können die- ser Welt keine schrecklichen Kinder mehr zumutnen.“ Oder doch? Friedolin findet, man könne es ruhig probieren. „Unser Kind könnte einen wichtigen Beitrag leisten“, man könne ja nie wissen, während seine Eltern munter auf der Fensterbank weiter streiten.

Je länger man Wiebke und Friedolin zuhört, desto mehr wird einem klar, dass „Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie“, eigentlich Sinn macht. Schließlich ist es heute die sicherste Art, sein Geld anzulegen. Da sind sich

die beiden dann doch mal einig. Und schon geht das Streitgespräch weiter. Wie eine Wetterfront ließen sich die Gewalten beschreiben, die die Dissoziation zwischen ihnen auslösen könne, erläutert Friedolin, während Wiebke das Ganze mit temperamentvollem Körpereinsatz plastisch darstellt.

Wirres, Scharfzüngiges und simple Blödelei, aber auch tief Greifendes, Nachdenkliches und zuckersüß verpacktes Sozialkritisches entschlüpft den Beiden in ihrem Programm „Mitternachts Spaghetti“, deren musikalisches Kabarett mit viel Herz hervorragend ankommt. Das Publikum kann sich von Anfang an nicht zurückhalten und kommentiert fröhlich mit. Begeisterter Applaus ist der Lohn der Mühen.

Beatrix Ottmüller